

dtv

William Shakespeare im dtv

Zweisprachige Ausgaben
Neuübersetzung von Frank Günther

Ein Sommernachtstraum (12480)

Romeo und Julia (12481)

Othello (12482)

Hamlet (12483)

Macbeth (12484)

Der Kaufmann von Venedig (12485)

Was ihr wollt (12486)

Der Sturm (12487)

Wie es euch gefällt (12488)

König Lear (12489)

Julius Cäsar (12490)

Der Widerspenstigen Zähmung (12750)

Verlorene Liebesmüh (12751)

Maß für Maß (12752)

König Richard III. (12753)

Troilus und Cressida (12755)

Antonius und Kleopatra (12756)

Titus Andronicus (12757)

Das Wintermärchen (12758)

Die lustigen Weiber von Windsor (12759)

William Shakespeare

Viel Lärm um nichts

Zweisprachige Ausgabe

Neu übersetzt und mit Anmerkungen versehen
von Frank Günther

Mit einem Essay und Literaturhinweisen
von Ingeborg Boltz

dtv

Der englische Text basiert auf der Arden-Ausgabe,
London/New York 1981

**Ausführliche Informationen über
unsere Autoren und Bücher**
www.dtv.de



Originalausgabe 2001

6. Auflage 2016

dtv Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG, München

© für die Übersetzung:

Hartmann & Stauffacher GmbH, Verlag für Bühne, Film, Funk und
Fernsehen, Köln

Aufführungsrechte für Bühne, Film, Funk und Fernsehen,

auch für Laienaufführungen sowie Aufzeichnungen auf

Bild- und Tonträger nur mit schriftlicher Genehmigung durch den

Hartmann & Stauffacher Verlag, Bismarckstraße 36,

50672 Köln, Tel. (02 21) 51 30 79, Fax (02 21) 51 54 02

© für den Anhang: 2001 dtv Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG,
München

Umschlaggestaltung: Balk & Brumshagen

Gesetzt aus der Bembo 10/11

Satz: KCS GmbH, Buchholz/Hamburg

Druck und Bindung: Druckerei C.H.Beck, Nördlingen

Gedruckt auf säurefreiem, chlorfrei gebleichtem Papier

Printed in Germany · ISBN 978-3-423-12754-7

INHALT

Viel Lärm um nichts
englisch – deutsch
8

ANHANG

Aus der Übersetzerwerkstatt
192

Anmerkungen zum Text
197

»This can be no trick«:
Von der verwandelnden Kraft der Suggestion
Essay von Ingeborg Boltz
218

Literaturhinweise
243

Viel Lärm um nichts
in der Musik und im Film
246

MUCH ADO ABOUT NOTHING

Dramatis Personæ

DON PEDRO, Prince of Aragon.

DON JOHN, his bastard brother.

CLAUDIO, a young lord of Florence.

BENEDICK, a young lord of Padua.

LEONATO, Governor of Messina.

ANTONIO, his brother.

BALTHASAR, a singer, attendant on Don Pedro.

CONRADE, }
BORACHIO, } followers of Don John.

FRIAR FRANCIS.

DOGBERRY, master constable.

VERGES, a headborough.

First watchman.

Second watchman.

A sexton.

A boy.

A lord.

HERO, daughter to Leonato.

BEATRICE, niece to Leonato.

MARGARET, }
URSULA, } gentlewomen attending on Hero.

Messengers, Musicians, Watchmen, Attendants, etc.

Scene: Messina.

VIEL LÄRM UM NICHTS

Personen

DON PEDRO, Prinz von Aragonien
DON JUAN, sein unehelicher Bruder
CLAUDIO, ein junger Edelmann aus Florenz
BENEDIKT, ein junger Edelmann aus Padua
LEONATO, Gouverneur von Messina
ANTONIO, sein Bruder
BALTHASAR, ein Sänger, Diener des Don Pedro
CONRAD } Gefolgsleute des Don Juan
BORACHIO }
BRUDER FRANZISKUS
HOLZAPFEL, ein Wachtmeister
SCHLEHWEIN, Unterwachtmeister
1. Wache
2. Wache
Schreiber
Ein Junge
Ein Lord
HERO, Tochter des Leonato
BEATRICE, Nichte des Leonato
MARGARETHE } Begleiterinnen der Hero
URSULA }

Boten, Musikanten, Wachen, Bedienstete etc.

Ort der Handlung: Messina

ACT I

Scene I

*Enter Leonato Governor of Messina,
Hero his daughter, and Beatrice
his niece, with a Messenger.*

LEONATO: I learn in this letter that Don Pedro of Aragon comes this night to Messina.

MESSENGER: He is very near by this, he was not three leagues off when I left him.

LEONATO: How many gentlemen have you lost in this action? 5

MESSENGER: But few of any sort, and none of name.

LEONATO: A victory is twice itself when the achiever brings home full numbers. I find here that Don Pedro hath bestowed much honour on a young Florentine called Claudio. 10

MESSENGER: Much deserved on his part, and equally remembered by Don Pedro. He hath borne himself beyond the promise of his age, doing, in the figure of a lamb, the feats of a lion: he hath indeed better bettered 15 expectation than you must expect of me to tell you how.

LEONATO: He hath an uncle here in Messina will be very much glad of it.

MESSENGER: I have already delivered him letters, and there appears much joy in him, even so much that joy could not show itself modest enough without a badge of bitterness. 20

LEONATO: Did he break out into tears?

MESSENGER: In great measure.

LEONATO: A kind overflow of kindness: there are no faces 25 truer than those that are so washed. How much better is it to weep at joy than to joy at weeping!

ERSTER AKT

1. Szene

*Leonato, Gouverneur von Messina,
Hero, seine Tochter, Beatrice, seine
Nichte, und ein Bote treten auf.*

LEONATO: Ich entnehme diesem Brief, daß Don Pedro von Aragonien heute abend hier in Messina eintrifft.

BOTE: Er kann nicht mehr weit sein. Er war keine drei Meilen vor der Stadt, als ich ihn verließ.

LEONATO: Wie viele Männer habt ihr bei dem Unternehmen verloren?

BOTE: Nicht der Rede wert, und keinen von Bedeutung.

LEONATO: Ein Sieg zählt doppelt, wenn man seine Mannen vollzählig nach Hause bringt. Ich sehe hier, daß Don Pedro einen jungen Florentiner namens Claudio mit Auszeichnungen überhäuft.

BOTE: Verdientermaßen und entsprechend verdient von Don Pedro gewürdigt. Er ist seinem Alter weit voraus und hat über alle Erwartung alle Erwartungen weit übertroffen. Er sieht, wenn ich so sagen darf, aus wie ein Lamm und kämpft wie ein Löwe.

LEONATO: Er hat hier in Messina einen Onkel, der seine übergroße Freude daran haben wird.

BOTE: Ich habe ihm bereits Briefe überbracht, und er brachte so übergroße Freude zum Ausdruck, daß er sie nicht ohne Zeichen ergriffener Rührung zum Ausdruck bringen konnte.

LEONATO: Brach er in Tränen aus?

BOTE: Über alle Maßen.

LEONATO: Ein Übermaß an Zärtlichkeit. Kein Gesicht ist ehrlicher als ein so gewaschenes. Wieviel besser sind Tränen der Freude als Freude an Tränen.

BEATRICE: I pray you, is Signior Mountanto returned from the wars or no?

MESSINGER: I know none of that name, lady, there was none such in the army of any sort. 30

LEONATO: What is he that you ask for, niece?

HERO: My cousin means Signior Benedick of Padua.

MESSINGER: O, he's returned, and as pleasant as ever he was. 35

BEATRICE: He set up his bills here in Messina and challenged Cupid at the flight; and my uncle's fool, reading the challenge, subscribed for Cupid, and challenged him at the bird-bolt. I pray you, how many hath he killed and eaten in these wars? But how many hath he killed? For indeed I promised to eat all of his killing. 40

LEONATO: Faith, niece, you tax Signior Benedick too much, but he'll be meet with you, I doubt it not.

MESSINGER: He hath done good service, lady, in these wars. 45

BEATRICE: You had musty victual, and he hath help to eat it: he is a very valiant trencher-man; he hath an excellent stomach.

MESSINGER: And a good soldier too, lady.

BEATRICE: And a good soldier to a lady; but what is he to a lord? 50

MESSINGER: A lord to a lord, a man to a man, stuffed with all honourable virtues.

BEATRICE: It is so indeed, he is no less than a stuffed man; but for the stuffing – well, we are all mortal. 55

LEONATO: You must not, sir, mistake my niece. There is a kind of merry war betwixt Signior Benedick and her: they never meet but there's a skirmish of wit between them.

BEATRICE: Sagen Sie, ist Signor Hau von Stecher mit heiler Haut davongekommen oder nicht?

BOTE: Mir ist keiner dieses Namens bekannt, Fräulein, so einen gab es nicht in der Armee, jedenfalls nicht unter den Offizieren.

LEONATO: Nach wem fragst du, Beatrice?

HERO: Meine Kusine meint Signor Benedikt aus Padua.

BOTE: Oh, der hat's überlebt, der ist ganz der alte geblieben.

BEATRICE: Er hat hier in Messina Plakate angeschlagen und Amor im Pfeilschießen herausgefordert. Der Hofnarr meines Onkels las den Zettel, unterschrieb als Amor und forderte ihn zum Murrenspiel heraus. Sagen Sie, wie viele hat er in dieser Schlacht geschlachtet und gefressen? Oder vielmehr: wie viele hat er geschlachtet? Denn ich versprach ihm, alle zu fressen, die er schlachten würde.

LEONATO: Also wirklich, Nichte, du gehst zu grob mit Signor Benedikt um. Aber er wird's dir heimzahlen, da bin ich sicher.

BOTE: Er hat sich in diesem Krieg sehr verdient gemacht, gnädiges Fräulein.

BEATRICE: Ihr hattet verdorbenen Proviant, und er hat sich beim Essen verdient gemacht. Bei Tisch ist er ein Held, er hat einen unverwundlichen Magen.

BOTE: Aber ein guter Soldat dabei, Fräulein.

BEATRICE: Aber ein guter Soldat bei den Fräulein. Und was ist er bei Männern?

BOTE: Ein Mann unter den Männern, ein Herr unter den Herrn, gestopft voll hochachtbarer Eigenschaften.

BEATRICE: Einverstanden. Auf jeden Fall ein ausgestopfter Mann. Nur was das Stopfen angeht ... na ja, wir sind alle sterblich.

LEONATO: Verstehen Sie meine Nichte nicht falsch. Das ist so eine Art spaßhafter Kleinkrieg zwischen Signor Benedikt und ihr. Wenn sie sich treffen, gibt's immer ein geistvolles Scharmützel.

BEATRICE: Alas, he gets nothing by that. In our last conflict 60
four of his five wits went halting off, and now is the
whole man governed with one: so that if he have wit
enough to keep himself warm, let him bear it for a dif-
ference between himself and his horse, for it is all the
wealth that he hath left, to be known a reasonable crea- 65
ture. Who is his companion now? He hath every month
a new sworn brother.

MESSENGER: Is't possible?

BEATRICE: Very easily possible: he wears his faith but as
the fashion of his hat, it ever changes with the next 70
block.

MESSENGER: I see, lady, the gentleman is not in your books.

BEATRICE: No; and he were, I would burn my study. But I
pray you, who is his companion? Is there no young
squarer now that will make a voyage with him to the 75
devil?

MESSENGER: He is most in the company of the right noble
Claudio.

BEATRICE: O Lord, he will hang upon him like a disease;
he is sooner caught than the pestilence, and the taker 80
runs presently mad. God help the noble Claudio! If he
have caught the Benedick, it will cost him a thousand
pound ere a be cured.

MESSENGER: I will hold friends with you, lady.

BEATRICE: Do, good friend. 85

LEONATO: You will never run mad, niece.

BEATRICE: No, not till a hot January.

MESSENGER: Don Pedro is approached.

*Enter Don Pedro, Claudio,
Benedick, Balthasar, and [Don]
John the Bastard.*

DON PEDRO: Good Signior Leonato, are you come to meet

BEATRICE: Leider gewinnt er nie. Bei unserem letzten Gefecht haben vier seiner fünf guten Geister ihn hinkend im Stich gelassen, und jetzt wird der ganze Mann nur noch von einem beseelt. Was er noch an Geist hat, reicht gerade, ihn warmzuhalten. Er soll ihn behalten, damit er sich von seinem Pferd unterscheidet. Mehr ist ihm nicht übriggeblieben, um als vernunftbegabtes Wesen aufzutreten. Wer ist denn gerade sein Busenfreund? Er wechselt jeden Monat die Blutsbrüder.

BOTE: Ja gibt's denn das?

BEATRICE: Das gibt's. Mit der Treue hält er es wie mit den Hüten, er wechselt sie mit jeder Mode.

BOTE: Ich sehe, gnädiges Fräulein, der Herr ist bei Ihnen nicht gut angeschrieben.

BEATRICE: Nein, andernfalls würde ich den Zettel verbrennen. Aber sagen Sie doch, wer ist der neue Kumpan? Gibt's da keinen jungen Schläger, der mit ihm die Hölle loslassen will?

BOTE: Er ist meist in Gesellschaft des ehrenwerten Claudio.

BEATRICE: O Gott, den wird er anfallen wie eine Seuche, man holt ihn sich schneller als die Pest, wer ihn hat, wird augenblicklich verrückt. Gott steh dem armen Claudio bei! Wer sich den Benedikt zugezogen hat, wird ihn nicht unter tausend Pfund wieder los.

BOTE: Ich möchte mir nicht erlauben, Ihnen zu widersprechen, mein Fräulein.

BEATRICE: Gut so, mein Männlein.

LEONATO: Werd du mal nicht selber verrückt, Nichte.

BEATRICE: Nie, eher gibt's eine Hitzewelle im Januar.

BOTE: Hier kommt Don Pedro.

*Don Pedro, Claudio, Benedikt,
Balthasar und Don Juan, der
Bastard, treten auf.*

DON PEDRO: Mein lieber Signor Leonato, eilen Sie Ihrer

your trouble? The fashion of the world is to avoid cost, 90
and you encounter it.

LEONATO: Never came trouble to my house in the likeness
of your Grace, for trouble being gone, comfort should
remain; but when you depart from me, sorrow abides,
and happiness takes his leave. 95

DON PEDRO: You embrace your charge too willingly. I
think this is your daughter.

LEONATO: Her mother hath many times told me so.

BENEDICK: Were you in doubt, sir, that you asked her?

LEONATO: Signior Benedick, no, for then were you a child. 100

DON PEDRO: You have it full, Benedick; we may guess by
this what you are, being a man. Truly the lady fathers
herself. Be happy, lady, for you are like an honourable
father.

BENEDICK: If Signior Leonato be her father, she would not 105
have his head on her shoulders for all Messina, as like
him as she is. [*Don Pedro and Leonato talk aside.*]

BEATRICE: I wonder that you will still be talking, Signior
Benedick: nobody marks you.

BENEDICK: What, my dear Lady Disdain! Are you yet liv- 110
ing?

BEATRICE: Is it possible disdain should die, while she hath
such meet food to feed it as Signior Benedick? Courtesy
itself must convert to disdain, if you come in her pres-
ence. 115

BENEDICK: Then is courtesy a turncoat. But it is certain I
am loved of all ladies, only you excepted; and I would I
could find in my heart that I had not a hard heart, for
truly I love none.

BEATRICE: A dear happiness to women, they would else 120

Heimsuchung entgegen? Es ist sonst nicht Mode, sich groß in Unkosten zu stürzen, und Sie stürzen uns entgegen.

LEONATO: Sie waren mir noch nie eine Heimsuchung, mein Fürst. Wenn Heimsuchungen vorbei sind, bleibt die Erleichterung zurück, aber wenn Sie abreisen, bleibt die Trauer, und die Freude verabschiedet sich.

DON PEDRO: Sie nehmen die Last auf die allzu leichte Schulter. – Ich vermute, das ist Ihre Tochter?

LEONATO: Das hat mir ihre Mutter immer wieder gesagt.

BENEDIKT: Hatten Sie Zweifel daran, Signor Leonato?

LEONATO: Signor Benedikt, eigentlich nicht, denn Sie steckten damals noch in den Kinderschuhen.

DON PEDRO: Das hat gegessen, Benedikt. Jetzt dürfen wir uns denken, wo du heute steckst als Mann. Wirklich, das Fräulein ist der ganze Vater. Meinen Glückwunsch, Fräulein, Sie sind Ihrem verehrungswürdigen Herrn Vater wie aus dem Gesicht geschnitten.

BENEDIKT: Wenn Signor Leonato ihr verehrungswürdiger Vater ist, so wird sie um nichts in der Welt sein verehrungswürdiges Gesicht zwischen den Ohren haben wollen, so ähnlich sie ihm auch ist. *(Don Pedro und Leonato unterhalten sich leise.)*

BEATRICE: Ich wundere mich, was Sie immer reden, Signor Benedikt, kein Mensch hört Ihnen zu.

BENEDIKT: Was, Fräulein Zicke von Hochmut, Sie leben auch noch?

BEATRICE: Wie soll einem der Hochmut vergehen, wenn er mit solchen Verächtlichkeiten wie Signor Benedikt fettgefüttert wird? Sogar die Höflichkeit wird zu Hochmut, wenn Sie sich blicken lassen.

BENEDIKT: Dann ist die Höflichkeit ein Wechselbalg. Alle Damen lieben mich, Sie ausgenommen. Ich wollte, mein Herz würde mir sagen, daß ich nicht ganz herzlos bin, denn *ich* liebe keine.

BEATRICE: Ein Segen für die Frauen. Sie hätten es mit

have been troubled with a pernicious suitor. I thank God and my cold blood, I am of your humour for that; I had rather hear my dog bark at a crow than a man swear he loves me.

BENEDICK: God keep your ladyship still in that mind, so
some gentleman or other shall scape a predestinate
scratched face. 125

BEATRICE: Scratching could not make it worse, and 'twere
such a face as yours were.

BENEDICK: Well, you are a rare parrot-teacher. 130

BEATRICE: A bird of my tongue is better than a beast of
yours.

BENEDICK: I would my horse had the speed of your
tongue, and so good a continuer. But keep your way, a
God's name, I have done. 135

BEATRICE: You always end with a jade's trick, I know you
of old.

DON PEDRO: That is the sum of all, Leonato. Signior Clau-
dio and Signior Benedick, my dear friend Leonato hath
invited you all. I tell him we shall stay here at the least a
month, and he heartily prays some occasion may detain 140
us longer: I dare swear he is no hypocrite, but prays from
his heart.

LEONATO: If you swear, my lord, you shall not be forsworn.
[to Don John] Let me bid you welcome, my lord, being 145
reconciled to the Prince your brother: I owe you all duty.

DON JOHN: I thank you: I am not of many words, but I
thank you.

LEONATO: Please it your Grace lead on?

DON PEDRO: Your hand, Leonato, we will go together. 150

*Exeunt all but Benedick and
Claudio.*

einem schlimmen Liebhaber zu tun bekommen. Ich danke Gott und meinem kalten Blut, daß wir insoweit übereinstimmen. Lieber höre ich meinen Hund nach einer Krähe bellen, als einen Mann um Liebe winseln.

BENEDIKT: Gott erhalte Ihnen diese Überzeugung! Das wird dem einen oder anderen Herren das Schicksal eines zerkratzten Gesichts ersparen.

BEATRICE: Ein paar Kratzer könnten nichts schlimmer machen an einem Gesicht wie Ihrem.

BENEDIKT: Ja nun, Sie hätten Sprachlehrerin an der Papageienschule werden sollen.

BEATRICE: Ein Vogel mit meiner Zunge ist besser als ein Pferd mit Ihrem Maul.

BENEDIKT: Wenn doch mein Pferd so schnell wäre wie Ihre Zunge, und so ausdauernd. Aber machen Sie ruhig weiter, in Gottes Namen, ich sage nichts mehr.

BEATRICE: Wenn's ernst wird, ziehen Sie den Schwanz ein und passen, das kenn ich schon von früher.

DON PEDRO: Das wäre alles, Leonato. – Signor Claudio und Signor Benedikt, mein alter Freund Leonato hat uns alle eingeladen. Ich drohe ihm, daß wir mindestens einen Monat hierbleiben werden, und er bittet von Herzen, daß irgendein Grund uns länger aufhalten möchte. Ich könnte schwören, er ist kein Heuchler und meint es ehrlich.

LEONATO: Ein solcher Schwur, Herr, wär nicht falsch geschworen. – (*zu Don Juan*) Erlauben Sie mir, Sie nach Ihrer glücklichen Aussöhnung mit dem Prinzen, Ihrem Bruder, willkommen zu heißen. Ich stehe Ihnen ganz zu Diensten.

DON JUAN: Ich danke Ihnen, ich rede nicht viel, aber ich danke Ihnen.

LEONATO: Möchten Sie vorausgehen?

DON PEDRO: Ihren Arm, Leonato, wir gehen zusammen.

*Alle ab außer Benedikt und
Claudio.*

CLAUDIO: Benedick, didst thou note the daughter of Signior Leonato?

BENEDICK: I noted her not, but I looked on her.

CLAUDIO: Is she not a modest young lady?

BENEDICK: Do you question me as an honest man should do, for my simple true judgement, or would you have me speak after my custom, as being a professed tyrant to their sex? 155

CLAUDIO: No, I pray thee speak in sober judgement.

BENEDICK: Why, i' faith, methinks she's too low for a high praise, too brown for a fair praise, and too little for a great praise: only this commendation I can afford her, that were she other than she is, she were unhandsome, and being no other but as she is, I do not like her. 160

CLAUDIO: Thou thinkest I am in sport: I pray thee tell me truly how thou lik'st her. 165

BENEDICK: Would you buy her, that you inquire after her?

CLAUDIO: Can the world buy such a jewel?

BENEDICK: Yea, and a case to put it into. But speak you this with a sad brow? Or do you play the flouting Jack, to tell us Cupid is a good hare-finder, and Vulcan a rare carpenter? Come, in what key shall a man take you to go in the song? 170

CLAUDIO: In mine eye, she is the sweetest lady that ever I looked on. 175

BENEDICK: I can see yet without spectacles, and I see no such matter: there's her cousin, and she were not possessed with a fury, exceeds her as much in beauty as the first of May doth the last of December. But I hope you have no intent to turn husband, have you? 180

CLAUDIO: I would scarce trust myself, though I had sworn the contrary, if Hero would be my wife.

BENEDICK: Is't come to this? In faith, hath not the world one man but he will wear his cap with suspicion? Shall

CLAUDIO: Benedikt, ist dir Leonatos Tochter aufgefallen?

BENEDIKT: Aufgefallen nicht, aber gesehen hab ich sie.

CLAUDIO: Findest du sie nicht hinreißend?

BENEDIKT: Fragst du mich als ein ehrlicher Mensch um meine ehrliche Meinung, oder soll ich dir wie üblich in meiner Rolle als erklärter Weiberfeind antworten?

CLAUDIO: Nein, bitte sag ernsthaft, was du denkst.

BENEDIKT: Also, ich denke, sie ist zu kurz für ein langes Lob, zu dünn für ein dickes Lob und zu klein für ein großes Lob; das einzige Kompliment, das ich ihr machen kann, ist: wäre sie anders, als sie ist, wäre sie unhübsch, und weil sie nichts anderes ist, gefällt sie mir nicht.

CLAUDIO: Du glaubst, ich mache Witze. Bitte sag mir ehrlich, wie sie dir gefällt.

BENEDIKT: Du bist so hartnäckig, willst du sie dir kaufen?

CLAUDIO: So ein Juwel ist nicht zu kaufen.

BENEDIKT: Aber sicher doch, sogar mit Döschen, zum Reinstecken. Aber sag mal, du kriegst so einen Kälberblick?! – Oder willst du mich verkohlen und tust nur so, als ob die Sonne im Westen aufgeht und Ostern mit Pfingsten zusammenfällt? Komm, sag, in welcher Tonart wird gesungen?

CLAUDIO: In meinen Augen ist sie das hinreißendste Fräulein, das ich im Leben gesehen habe.

BENEDIKT: Ich kann noch ohne Brille sehen und sehe nichts davon. Nimm ihre Kusine, zum Beispiel, wenn sie nicht diese Furie im Bauch hätte, wär sie ihr an Schönheit über wie der erste Mai dem letzten Dezember. Aber ich hoffe, du hast nicht vor, Ehemann zu werden, oder doch?

CLAUDIO: Und wenn ich eingefleischter Junggeselle wäre, würde ich mir selbst nicht über den Weg trauen, falls Hero meine Frau werden wollte.

BENEDIKT: Ist es so weit gekommen? Ja gibt's denn auf der Welt keinen Mann mehr, der den Hut auf dem Kopf

I never see a bachelor of threescore again? Go to, i' faith, 185
and thou wilt needs thrust thy neck into a yoke, wear the
print of it and sigh away Sundays. Look, Don Pedro is
returned to seek you.

Enter Don Pedro.

DON PEDRO: What secret hath held you here, that you fol-
lowed not to Leonato's? 190

BENEDICK: I would your Grace would constrain me to tell.

DON PEDRO: I charge thee on thy allegiance.

BENEDICK: You hear, Count Claudio: I can be secret as a
dumb man, I would have you think so; but on my alle-
giance, mark you this, on my allegiance – he is in love. 195
With who? Now that is your Grace's part. Mark how
short his answer is: with Hero, Leonato's short daughter.

CLAUDIO: If this were so, so were it uttered.

BENEDICK: Like the old tale, my lord: »It is not so, nor 'twas
not so: but indeed, God forbid it should be so!« 200

CLAUDIO: If my passion change not shortly, God forbid it
should be otherwise.

DON PEDRO: Amen, if you love her, for the lady is very
well worthy.

CLAUDIO: You speak this to fetch me in, my lord. 205

DON PEDRO: By my troth, I speak my thought.

CLAUDIO: And in faith, my lord, I spoke mine.

BENEDICK: And by my two faiths and troths, my lord, I
spoke mine.

CLAUDIO: That I love her, I feel. 210

DON PEDRO: That she is worthy, I know.

BENEDICK: That I neither feel how she should be loved,
nor know how she should be worthy, is the opinion